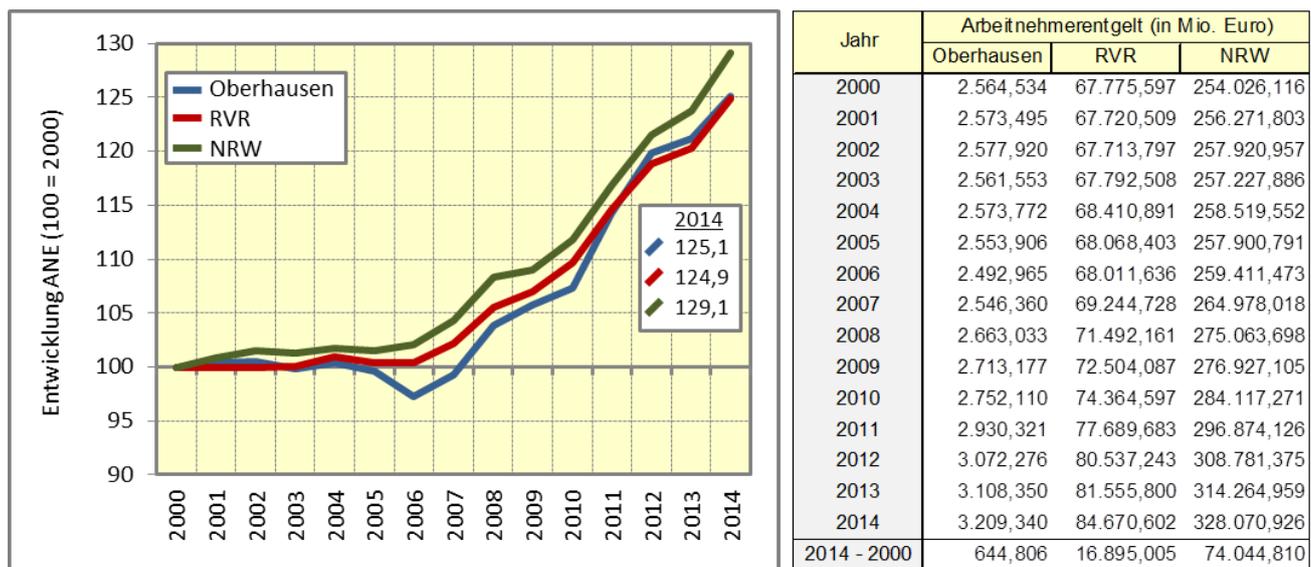


Im Blickpunkt: Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte¹ in Oberhausen und NRW

Zwei wichtige Kenngrößen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Prosperität einer Region stellen die Beschäftigung und die Löhne der Beschäftigten dar. Die Arbeitnehmerentgelte setzen sich im Wesentlichen aus der Kombination dieser beiden volkswirtschaftlichen Kenngrößen zusammen. Die regionale Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte gibt damit Aufschluss über die wirtschaftliche Dynamik vor Ort. Steigt das Arbeitnehmerentgelt an, so kann auf eine steigende Beschäftigung und/oder steigende Löhne geschlossen werden.

In Oberhausen ist das Arbeitnehmerentgelt von 2000 bis 2014 von 2.565 Millionen Euro auf 3.209 Millionen Euro um 25,1% angestiegen. Dabei stagnierte die Entwicklung bis zum Jahr 2006 und stieg in der Folge rasant an. Ähnlich verlief auch die Entwicklung im Gebiet des Regionalverband Ruhr (+ 24,9%) und des Landes Nordrhein-Westfalen (+ 29,1%).

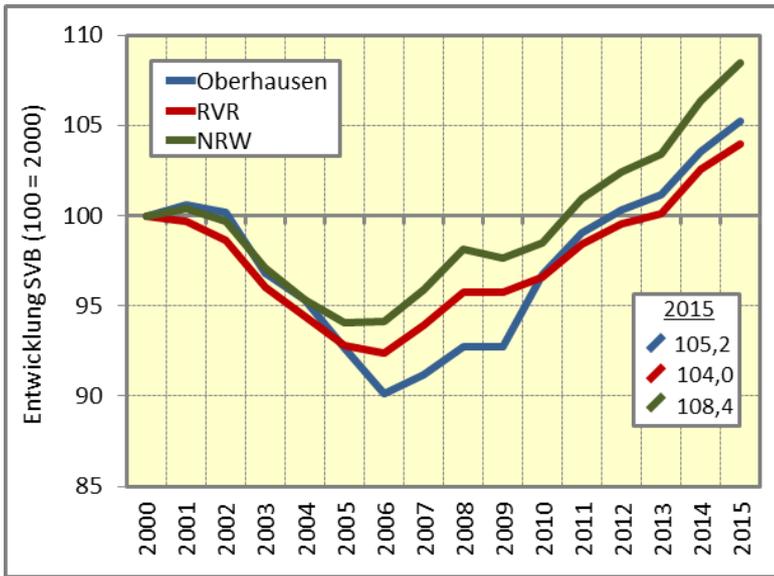
Abbildung 1: Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte von 2000 bis 2014 im Vergleich



Eine Ursache für diese Entwicklung ist die gestiegene Beschäftigung. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort stieg in Oberhausen von 60.509 (30.06.2000) auf 63.678 (30.06.2015) um 5,2% an, im Regionalverband Ruhr im gleichen Zeitraum um 3,9% und in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich um 8,5%.

¹ Das Arbeitnehmerentgelt (Inland) umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebietes beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber.

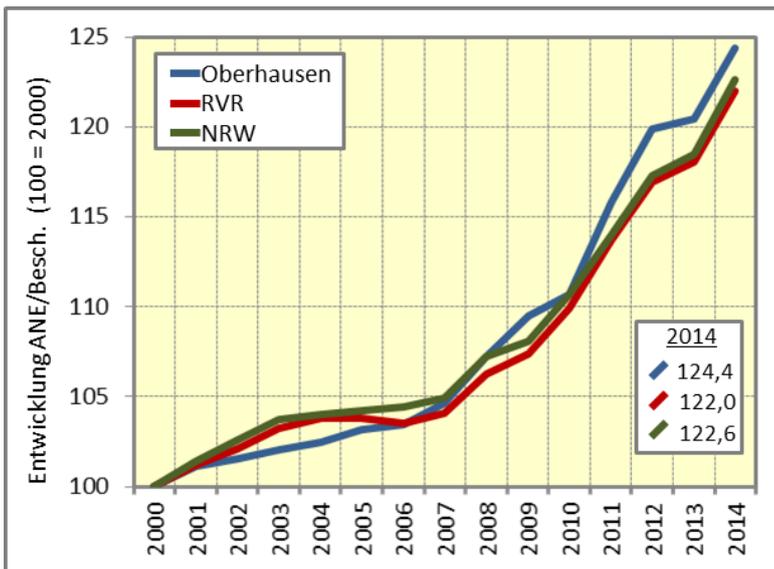
Abbildung 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) am Arbeitsort von 2000 bis 2015



Jahr (30.06.)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
	Oberhausen	RVR	NRW
2000	60.509	1.583.784	5.907.280
2001	60.872	1.578.460	5.929.580
2002	60.599	1.561.862	5.889.812
2003	58.583	1.521.427	5.736.058
2004	57.673	1.495.842	5.631.485
2005	56.052	1.470.088	5.556.270
2006	54.523	1.463.206	5.560.958
2007	55.194	1.488.025	5.665.640
2008	56.125	1.516.980	5.798.424
2009	56.092	1.517.002	5.766.861
2010	58.531	1.529.562	5.820.035
2011	59.922	1.558.514	5.963.603
2012	60.700	1.576.296	6.050.508
2013	61.226	1.585.468	6.108.033
2014	62.665	1.624.277	6.284.700
2015	63.678	1.646.801	6.406.122
2015 - 2000	3.169	63.017	498.842

Da der Anstieg der Beschäftigten nicht ausreicht, um das Ausmaß der Zuwächse bei den Arbeitnehmerentgelten zu erklären, müssen parallel dazu die Löhne und Gehälter der Beschäftigten angestiegen sein. Tatsächlich stieg das Arbeitnehmerentgelt je Beschäftigten in Oberhausen von 2000 bis 2014 von 30.235 auf 37.616 Euro an. Ähnlich entwickelten sich die Pro-Kopf-Entgelte im Regionalverband Ruhr (von 31.877 auf 38.890 Euro) und in Nordrhein-Westfalen (von 32.384 auf 39.705 Euro). Prozentual verzeichnete Oberhausen damit geringfügig höhere Entgeltzuwächse als der Durchschnitt des Regionalverbands Ruhr und die Kreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen.

Abbildung 3: Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte je Beschäftigten von 2000 bis 2014



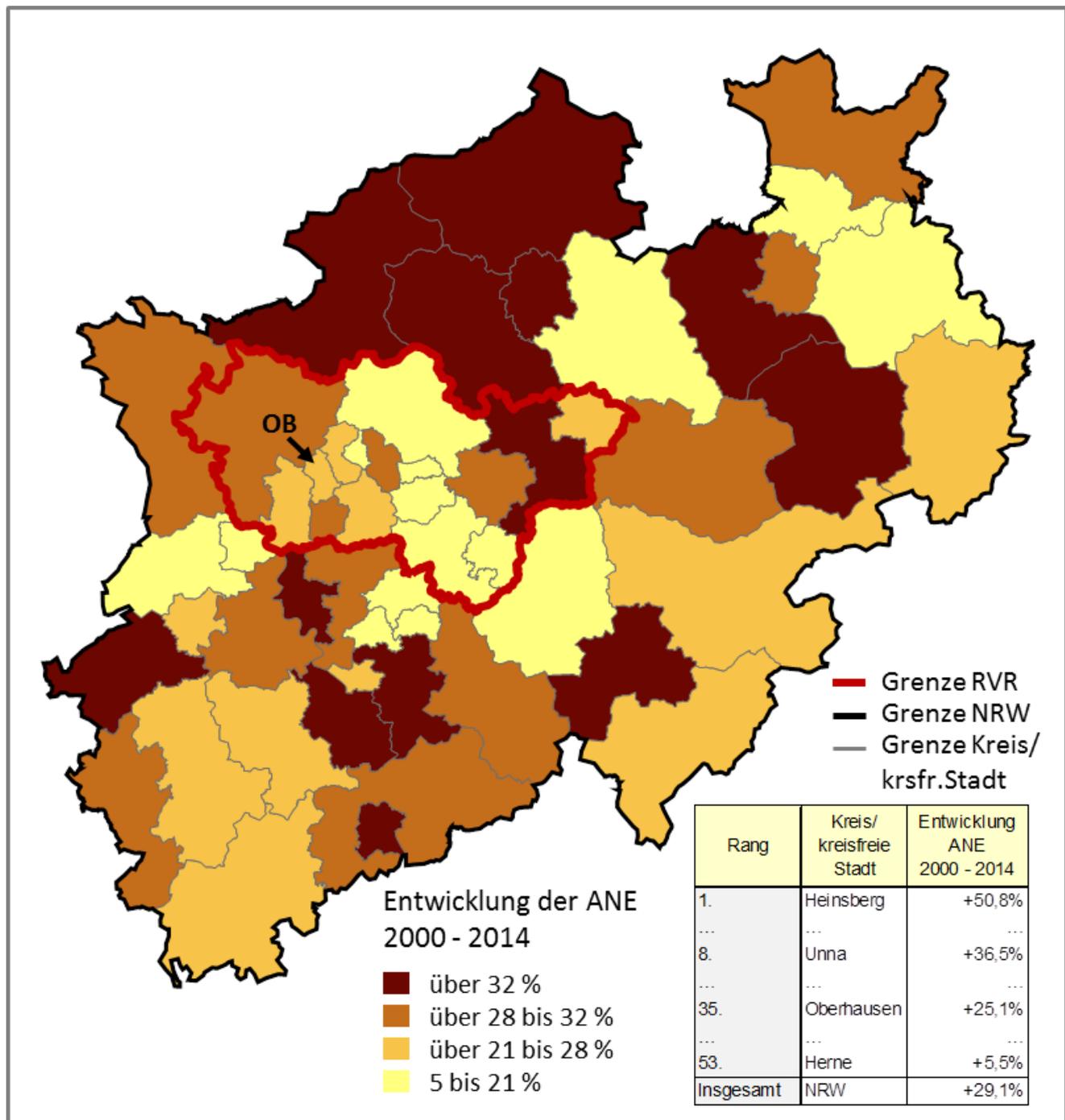
Jahr	Arbeitnehmerentgelte je Beschäftigten		
	Oberhausen	RVR	NRW
2000	30.235	31.877	32.384
2001	30.575	32.258	32.840
2002	30.698	32.556	33.235
2003	30.852	32.915	33.587
2004	30.970	33.094	33.677
2005	31.197	33.091	33.762
2006	31.286	33.007	33.815
2007	31.645	33.168	33.972
2008	32.422	33.872	34.732
2009	33.098	34.219	34.991
2010	33.465	35.033	35.842
2011	35.007	36.238	36.920
2012	36.254	37.283	37.977
2013	36.416	37.635	38.361
2014	37.616	38.890	39.705
2014 - 2000	7.380	7.013	7.320

Das Arbeitnehmerentgelt pro Beschäftigten zeigt aber auch, dass Beschäftigte in Oberhausen weniger verdienen als im Landes- und Regionalverbandsdurchschnitt.

Regional ungleiche Ausgangslage und Entwicklung

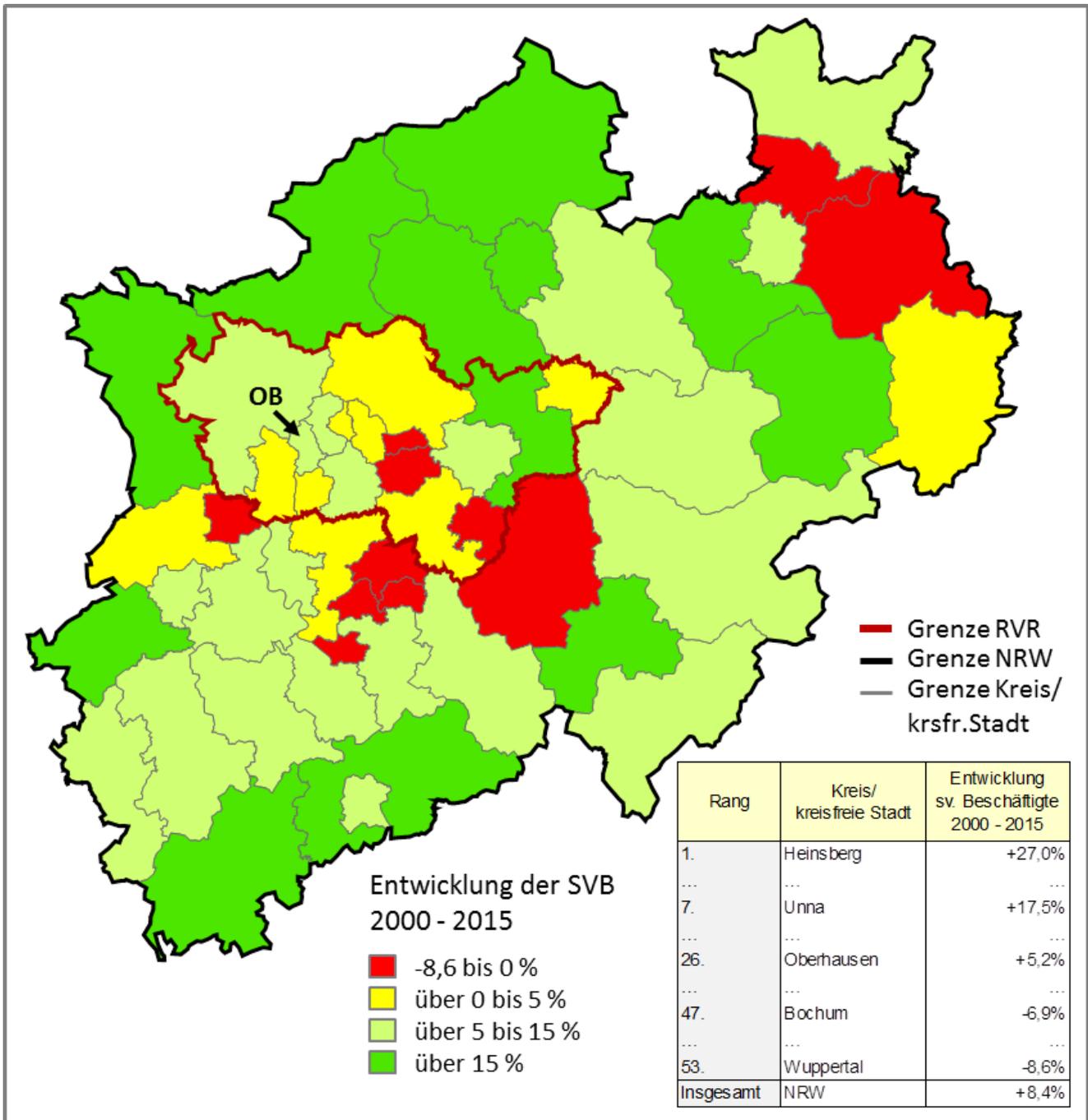
Karte 1 zeigt den prozentualen Anstieg der Arbeitnehmerentgelte von 2000 bis 2014 in den Kreisen und kreisfreien Städten in NRW. Die Entwicklung in Oberhausen liegt hierbei mit + 25,1% im unteren Mittelfeld. Den höchsten Anstieg verzeichnete hingegen der Kreis Heinsberg mit einem Anstieg der Arbeitnehmerentgelte von 50,8%. Ebenfalls hohe Wachstumsraten wiesen das westliche Westfalen, Düsseldorf, Köln und Bonn auf. Der Kreis Unna war die Gebietseinheit mit dem stärksten Wachstum im Bereich des Regionalverbands Ruhr. Die schwächste Entwicklung verzeichnete die Stadt Herne mit einem Zuwachs von 5,5%.

Karte 1: Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte von 2000 bis 2014 in %



Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weist ein ähnliches Muster wie die der Arbeitnehmerentgelte auf. Dies ist insofern nicht verwunderlich, als dass mit dem Anstieg der Beschäftigung gleichzeitig ein Entgeltanstieg verbunden ist².

Karte 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 2000 bis 2015

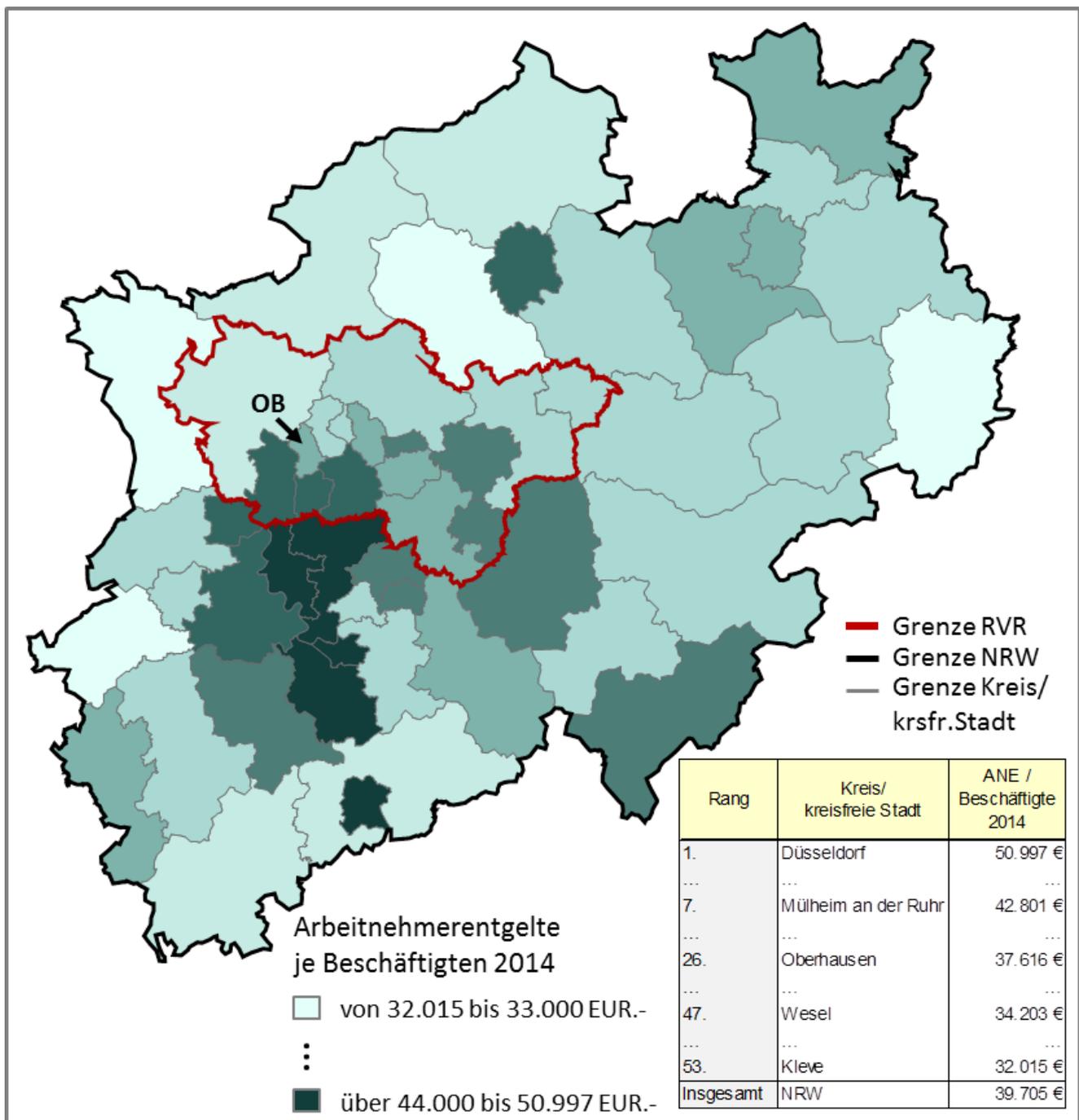


Der Anstieg der Beschäftigung fällt jedoch deutlich geringer als der Anstieg der Arbeitnehmerentgelte aus, so dass sich die Differenz aus dem Anstieg der Löhne und Gehälter der Arbeitnehmer ergibt.

² Lediglich im Falle einer entsprechenden Lohnabsenkung könnte bei einem Beschäftigtenanstieg ein konstantes oder sinkendes Arbeitnehmerentgelt erreicht werden.

Der Anstieg der Entgelte ist aus der Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte je Beschäftigten ersichtlich. Hierbei ist nicht allein die Entwicklung, sondern auch das jeweilige Entgeltniveau je Beschäftigten interessant. Ersichtlich wird, dass zwischen den durchschnittlichen Pro-Kopf Entgelten zwischen den Kreisen und kreisfreien Städten zum Teil erhebliche Differenzen bestehen. So liegt zwischen dem Maximalwert der Stadt Düsseldorf von 50.997 Euro und dem Minimalwert des Kreises Kleve von 32.015 Euro eine Spanne von 18.982 Euro, die die Beschäftigten in Kleve durchschnittlich weniger verdienen. Anders herum verdient der/die durchschnittliche Arbeitnehmer/-in in Düsseldorf das etwa 1,6-fache des durchschnittlichen Arbeitnehmers im Kreis Kleve.

Karte 3: Arbeitnehmerentgelte je Beschäftigten 2014

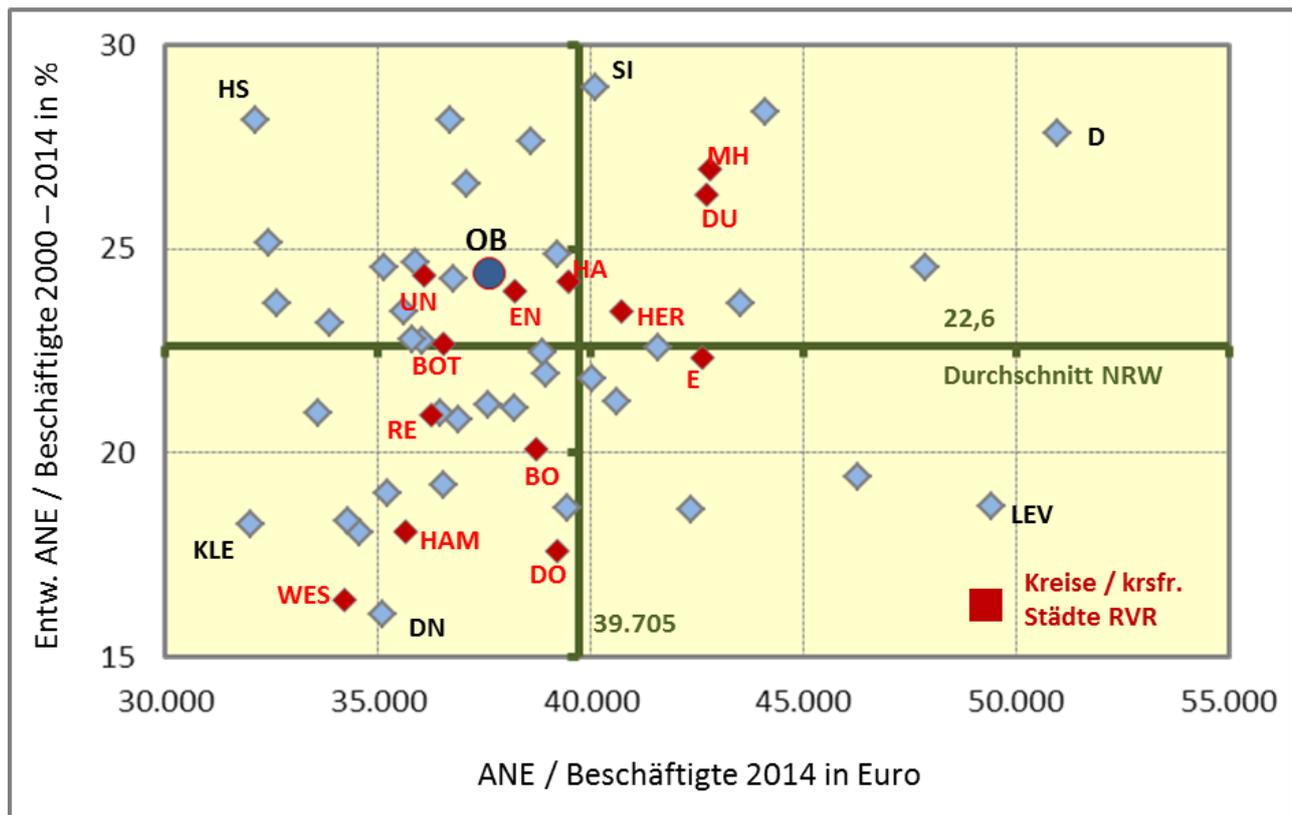


Räumlich konzentrieren sich die Kreise und kreisfreien Städte mit den höchsten Pro-Kopf-Arbeitnehmerentgelten auf die Region um Düsseldorf mit den Städten Köln und Bonn. Diese zehn Kreise und kreisfreien Städte vereinigten allein 35,1% aller Arbeitnehmerentgelte in NRW auf sich. Dabei stieg dieser Wert von 2000 bis 2014 um 0,9%-Punkte an, wovon allein Düsseldorf seinen Anteil um 0,6%-Punkte vergrößerte. Einzige räumliche Ausnahme bildet die Stadt Münster mit dem elfthöchsten Durchschnittswert. Oberhausen liegt mit Platz 26 im Mittelfeld der Städte und Kreise in Nordrhein-Westfalen.

Zusammenfassende Betrachtung: Niveau und Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte

Betrachtet man gleichzeitig die Dynamik und das Niveau der durchschnittlichen Arbeitsentgelte je Beschäftigten, ergibt sich ein Bild mit wenigen Städten, die ein überdurchschnittliches Pro-Kopf-Entgelt aufweisen und in etwa zu gleichen Teilen durch eine über- oder unterdurchschnittliche Entgeltentwicklung gekennzeichnet sind. Insgesamt klafft das Niveau der Arbeitnehmerentgelte pro Kopf deutlich stärker auseinander als deren Entwicklung in den vergangenen 15 Jahren.

Grafik 1: Niveau und Entwicklung der Arbeitnehmerentgelte (ANE) je Beschäftigte



Oberhausen befindet sich hinsichtlich des bestehenden Entgeltniveaus, wie die meisten der Ruhrgebietsstädte und Gemeinden, unterhalb des Landesdurchschnitts, im Hinblick auf die Entwicklungsdynamik der Jahre 2000 bis 2014 hingegen darüber. Allen Städten weit enteilt ist die Stadt Düsseldorf, sowohl was die durchschnittlichen Arbeitnehmerentgelte je Beschäftigten als auch den absoluten Entgeltzuwachs je Beschäftigten der Jahre 2000 bis 2014 angeht.

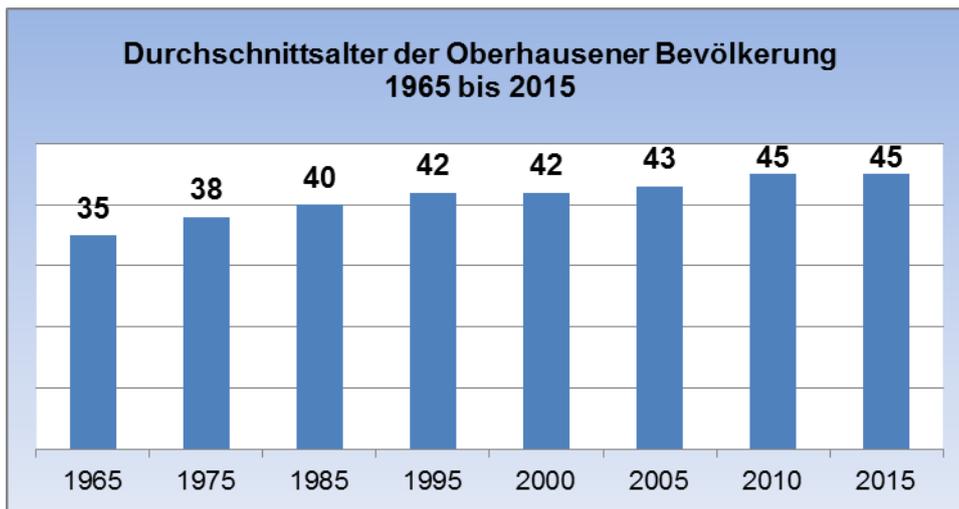


Bevölkerung

Bevölkerungsstand ¹⁾				
	Juli 2016	August 2016	September 2016 ^a	Zum Vergleich: Sept. 2015
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
männlich	104.154	104.051		103.147
weiblich	108.308	108.159		107.981
Insgesamt	212.462	212.210		211.128
darunter				
Ausländische Bevölkerung				
männlich	16.047	16.001		14.592
weiblich	14.024	13.996		13.236
Insgesamt	30.071	29.997		27.828
Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in %	14,2	14,1		13,2

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

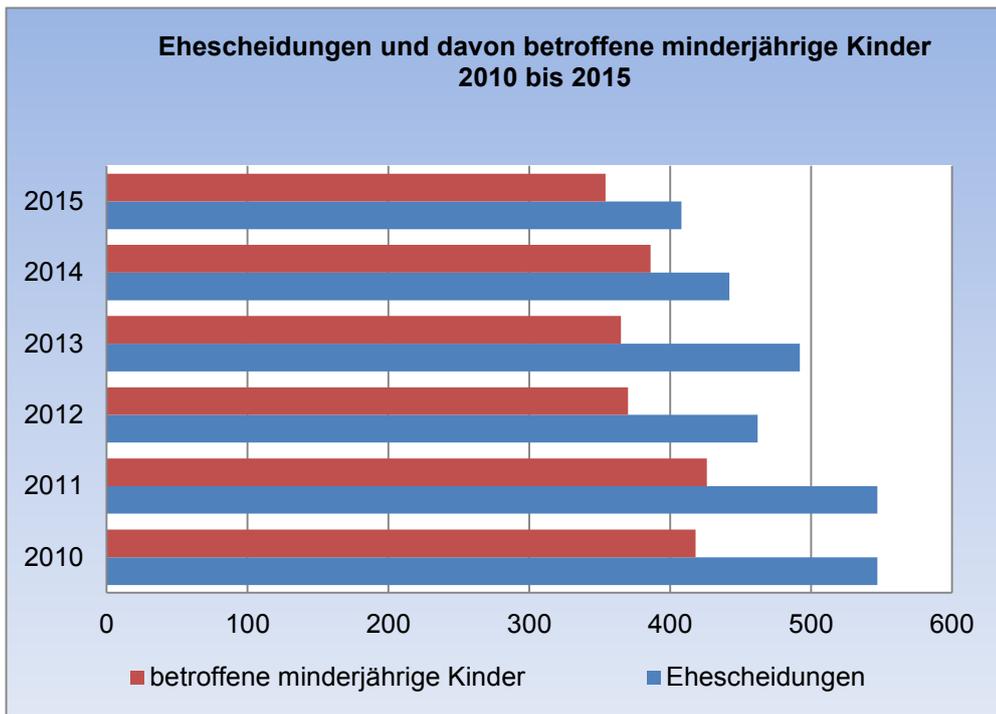
a) Die Septemberzahlen liegen leider nicht vor.



Einwohnerstruktur¹⁾				
	Juli 2016	August 2016	September 2016 ^a	Zum Vergleich: Sept. 2015
Familienstand				
Ledig	84.073	83.846		82.248
Verheiratet	93.328	93.327		93.848
Verwitwet	17.239	17.239		17.274
Geschieden	17.431	17.399		17.398
Eingetragene Lebenspartnerschaft	344	348		318
Aufgehobene Lebenspartnerschaft	43	47		37
Aufgelöste Lebenspartnerschaft durch Tod oder Todeserklärung	4	4		5
Religion				
Evangelische Kirche	52.469	52.329		53.310
Römisch-katholische Kirche	78.819	78.665		77.229
Keine Zugehörigkeit zu einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft	80.547	80.578		80.009
Sonstige öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften	627	638		580

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

a) Die Septemberzahlen liegen leider nicht vor.



Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾					
	Juli 2016	August 2016	September 2016	Summe III. Quartal 2016	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2015
Lebendgeborene					
männlich	79	85	94	258	242
weiblich	82	76	86	244	259
Insgesamt	161	161	180	502	501
Gestorbene					
männlich	119	105	95	319	345
weiblich	116	116	101	333	314
Insgesamt	235	221	196	652	659
Geburtenüberschuss oder -verlust (-)					
männlich	-40	-20	-1	-61	-103
weiblich	-34	-40	-15	-89	-55
Insgesamt	-74	-60	-16	-150	-158

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

Wanderungen ¹⁾					
	Juli 2016	August 2016	September 2016	Summe III. Quartal 2016	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2015
Zuzüge					
männlich	480	545	635	1.660	1.927
weiblich	366	378	462	1.206	1.336
Insgesamt	846	923	1097	2.866	3.263
Fortzüge					
männlich	422	625	435	1.482	1.410
weiblich	323	490	326	1.139	1.002
Insgesamt	745	1115	761	2.621	2.412
Wanderungsgewinn oder -verlust (-)					
männlich	58	-80	200	178	517
weiblich	43	-112	136	67	334
Insgesamt	101	-192	336	245	851

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes



Bauen und Wohnen

Bauhauptgewerbe¹⁾²⁾					
	Einheit	April 2016	Mai 2016	Juni 2016	Zum Vergleich: Juni 2015
Beschäftigte	Anzahl	1.100	1.064	1.048	1.121
Betriebe	Anzahl	22	21	21	24
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	121	112	122	125
Entgelte	1.000 EUR	3.684	3.492	3.579	3.730
Gesamtumsatz ³⁾	1.000 EUR	13.664	11.007	11.173	10.765

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

2) Alle Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Nach der Wirtschaftssystematik WZ 2003 werden die beiden Wirtschaftsgruppen 45.1 Vorbereitende Baustellenarbeiten und 45.2 Hoch- und Tiefbau dem Bauhauptgewerbe zugeordnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Quelle: IT.NRW, Bauhauptgewerbe E II 1 - m

Ausbaugewerbe¹⁾					
	Einheit	IV. Quartal 2015	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016	Zum Vergleich: II. Quartal 2015
Beschäftigte	Anzahl	1.173	1.097	1.165	1.127
Betriebe	Anzahl	33	29	30	33
Geleistete Arbeitsstunden	1.000 Std.	367	333	386	361
Entgelte	1.000 EUR	10.063	7.283	9.532	8.418
Gesamtumsatz	1.000 EUR	30.121	21.002	26.876	27.044

1) Stand jeweils zum Ende des Berichtszeitraumes

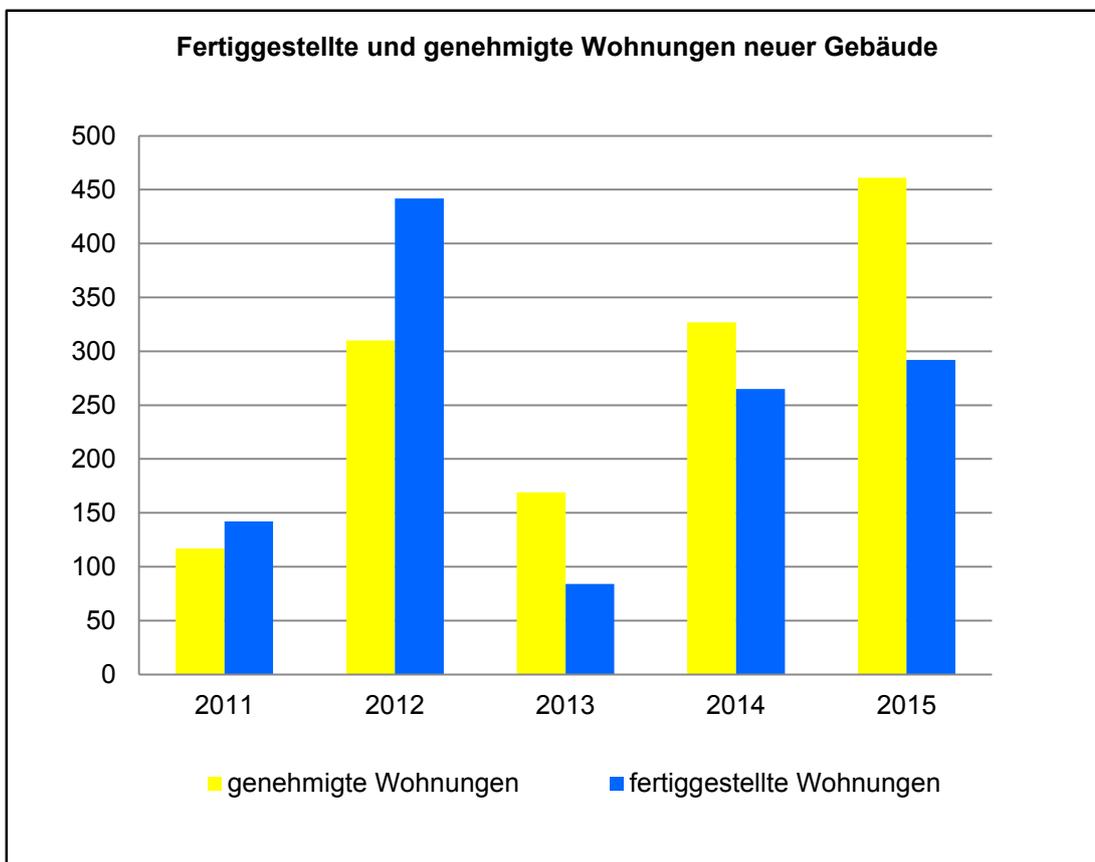
Quelle: IT.NRW, Ausbaugewerbe E III 1 - vj

Baugenehmigungen ¹⁾						
Gebäudemerkmale	Einheit	Juli 2016	August 2016	September 2016	Summe III. Quartal 2016	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2015
Gebäude insgesamt	Anzahl	8	25	4	37	67
davon						
Wohngebäude	Anzahl	6	24	-	30	62
Nichtwohngebäude	Anzahl	2	1	4	7	5
Wohnungen	Anzahl	45	69	-	114	128
Wohnfläche ²⁾	100 m ²	30	57	-	87	146
Baukosten	1.000 €	3.734	7.048	-	10.782	19.675

1) ohne Baumaßnahmen

2) nur Wohngebäude

Quelle: IT.NRW





Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit				
	Juli 2016	August 2016	September 2016	Zum Vergleich: September 2015
Insgesamt	12.459	12.023	11.590	12.383
Männer	6.863	6.583	6.313	6.736
Frauen	5.596	5.440	5.277	5.647
darunter				
Ausländer/innen	3.619	3.529	3.414	3.319
Jugendliche unter 20 Jahre	260	240	223	192
Schwerbehinderte ⁴⁾	833	818	837	905
davon				
nach SGB III	2.264	2.184	2.044	1.884
nach SGB II	10.195	9.839	9.546	10.499
Arbeitslosenquote ¹⁾ in % insgesamt	12,5	12,1	11,7	12,5
Arbeitslosenquote ²⁾ in % insgesamt	11,4	11,0	10,6	11,3
Männer ²⁾	11,6	11,1	10,7	11,3
Frauen ²⁾	11,1	10,8	10,5	11,3
Offene Stellen ungefördert ³⁾	1.594	1.453	1.570	1.094

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose)

2) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen

3) Bestand an ungeförderten Stellen ohne Angebote für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten und Personal-Service-Agenturen.

4) Ab Januar 2010 werden die bei den Agenturen für Arbeit und ARGEn erfassten Personen, denen eine Gleichstellung zugesichert wurde, nicht mehr zu den Schwerbehinderten gezählt.

Quelle: Presseinformationen der Agentur für Arbeit Oberhausen

Die Arbeitslosigkeit hat sich im September um 433 auf 11.590 verringert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 793 Arbeitslose weniger. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im September 10,6 %; vor einem Jahr hatte sie sich auf 11,3 % belaufen.

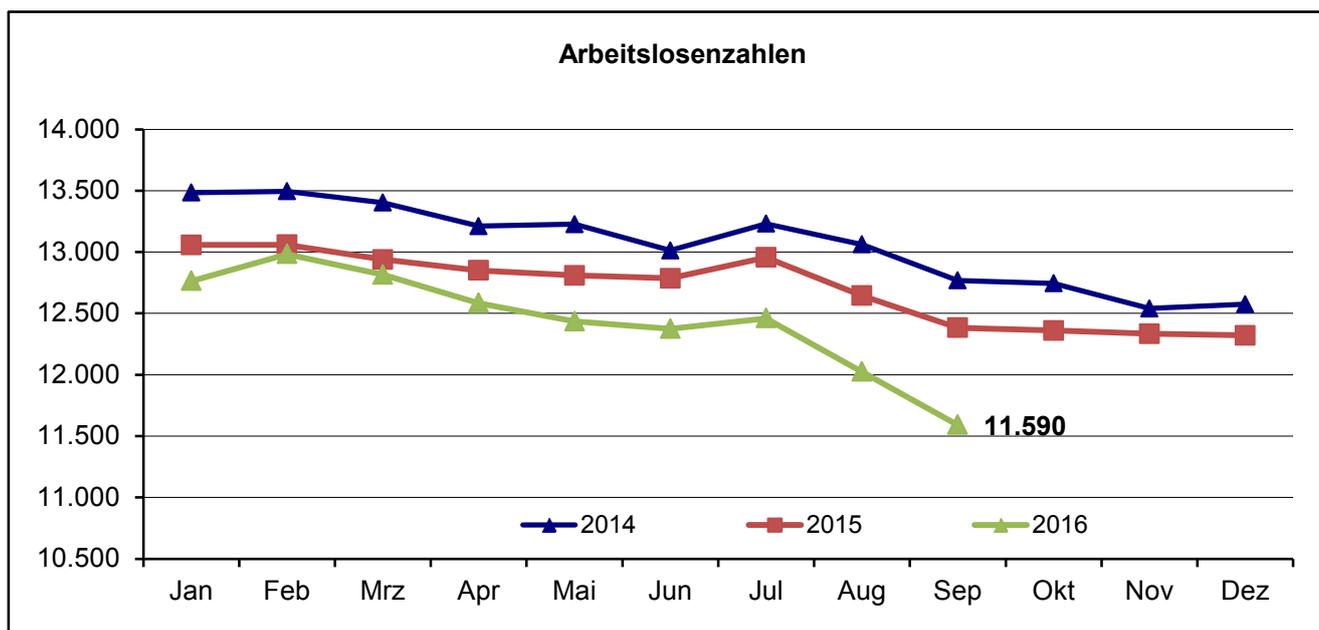
Im Rechtskreis SGB III lag die Arbeitslosigkeit bei 2.044, das sind 140 weniger als im Vormonat und 160 mehr als im Vorjahr. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote lag bei 1,9 %. Im Rechtskreis SGB II gab es 9.546 Arbeitslose, das ist ein Minus von 293 gegenüber August; im Vergleich zum September 2015 waren es 953 Arbeitslose weniger. Die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote betrug 8,7 %.

Nach Personengruppen entwickelte sich die Arbeitslosigkeit unterschiedlich. Die Spanne der Veränderungen reicht im Vergleich Sep. 2016 zu Sep. 2015 von -11 % bei 50-Jährigen und Älteren bis +3 % bei Ausländern. Auch der Anteil der ausgewählten Personengruppen am Arbeitslosenbestand ist

unterschiedlich groß. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass Mehrfachzählungen möglich sind, da ein Arbeitsloser in der Regel mehreren der hier abgebildeten Personengruppen angehört. Somit kann die individuelle Situation von Arbeitslosen von der Entwicklung der jeweiligen Personengruppe abweichen.

Im September meldeten sich 2.313 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, das waren 210 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 2.748 Personen ihre Arbeitslosigkeit, 360 mehr als im September 2015. Seit Jahresbeginn gab es 19.541 Zugänge von Arbeitslosen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 899 Meldungen. Dem gegenüber stehen 20.426 Abmeldungen von Arbeitslosen, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 1.491 Abmeldungen. Im September meldeten sich 606 zuvor erwerbstätige Personen arbeitslos, 51 mehr als vor einem Jahr. Durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit konnten in diesem Monat 597 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden, 10 mehr als vor einem Jahr.

Im September waren 1.570 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber August ist das ein Plus von 117. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 476 Stellen mehr. Arbeitgeber meldeten im September 531 neue Arbeitsstellen, das waren 108 mehr als vor einem Jahr. Seit Jahresbeginn sind 3.740 Stellen eingegangen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 259 oder 7 %. Im September wurden 411 Arbeitsstellen abgemeldet, 43 weniger als im Vorjahr. Von Januar bis September gab es insgesamt 3.372 Stellenabgänge, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist das ein Zuwachs von 169 oder 5%.





Lebenshaltung

Verbraucherpreisindex ¹⁾						
Deutschland Nordrhein-Westfalen — Basis 2010 = 100			Juli 2016	August 2016	September 2016	Zum Vergleich: September 2015
Gesamtlebenshaltung	Wägungs- anteil in ‰	BRD	107,6	107,6	107,7	107,0
Gesamtlebenshaltung	1 000	NRW	108,0	108,0	108,1	107,4
Hauptgruppen (Verwendungszweck)						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	BRD NRW	113,0 114,3	112,5 113,8	112,7 114,0	112,1 113,3
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	37,59	BRD NRW	116,4 116,0	116,5 116,5	117,0 117,1	114,3 113,8
Bekleidung und Schuhe	44,93	BRD NRW	101,9 101,3	103,1 103,7	109,6 110,3	110,0 111,5
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe	317,29	BRD NRW	107,9 108,9	107,9 108,8	108,1 109,1	107,9 108,8
Hausrat und laufende Instand- haltung des Hauses	49,78	BRD NRW	103,5 103,9	103,5 104,1	103,6 104,0	103,2 103,6
Gesundheitspflege	44,44	BRD NRW	105,3 105,5	105,4 105,6	105,4 105,7	103,8 104,0
Verkehr	134,73	BRD NRW	105,3 105,2	104,7 104,7	105,2 105,0	105,0 104,7
Nachrichtenübermittlung	30,10	BRD NRW	90,2 90,2	90,1 90,1	90,1 90,1	90,9 90,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	BRD NRW	109,2 109,2	109,3 109,3	105,9 105,9	104,7 104,8
Bildungswesen	8,80	BRD NRW	94,4 88,9	94,6 89,2	95,1 89,3	93,0 87,7
Beherbergungs- und Gaststätten- dienstleistungen	44,67	BRD NRW	113,4 112,6	113,5 112,7	114,0 112,9	111,8 111,1
Andere Waren und Dienst- leistungen	70,04	BRD NRW	109,2 109,7	109,4 110,0	109,7 110,1	107,2 107,8

1) Der Verbraucherpreisindex repräsentiert die Preisentwicklung der Güter des privaten Verbrauchs. Die Güter, deren Preise beobachtet werden sollen, stellt das Statistische Bundesamt etwa alle 5 Jahre jeweils für ein neues Basisjahr in sog.

Warenkörben neu zusammen, damit sie stets realitätsnah bleiben. Die Grundlage der monatlichen Indexberechnung bildet, neben den monatlich ermittelten Einzelpreisen, der Warenkorb als feste Größe.

Quelle: - IT. NRW, Verbraucherpreisindex für NRW - MI - m-

- Statistisches Bundesamt, Verbraucherpreisindizes für Deutschland, Fachserie 17, Reihe 7



Verkehr

Öffentlicher Personennahverkehr / STOAG				
Erträge aus Verkehrsleistungen durch	I. Quartal 2016	II. Quartal 2016	III. Quartal 2016	Zum Vergleich: III. Quartal 2015
	1.000 EUR (netto)			
Einzeltickets	832	860	872	899
Mehrfahrtentickets	329	353	330	330
Tagestickets	172	192	192	166
Monatstickets	3.424	3.400	3.350	3.234
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Schulamt	1.395	1.393	1.233	399
Monatstickets im Ausbildungsverkehr Selbstzahler	425	396	388	1.241
sonstige Tickets	29	21	91	69
erhöhtes Beförderungsentgelt	248	244	228	261
abzüglich Erstattungen	-22	-27	-14	-11
Erträge Ticketverkauf	6.832	6.832	6.670	6.588
Abgeltung für Schwerbehinderte ¹⁾	324	324	324	280
Abgeltung für Schüler ¹⁾	294	294	294	215
- periodenfremd	-	-	-	-
Ausgleichsbeträge SozialTicket ¹⁾	153	153	153	151
- periodenfremd	-	-	-	-
Gelegenheitsverkehr	1	3	2	4
Übersteiger / Fremdnutzer, anteilig ¹⁾	-644	-664	-644	-621
- periodenfremd	-	-	-	-
Erträge insgesamt	6.960	6.942	6.799	6.617

1) anteiliger Jahreswerte

Quelle: Stadtwerke Oberhausen GmbH

Straßenverkehrsunfälle					
	Juli 2016	August 2016	September 2016	Summe III. Quartal 2016	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2015
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	598	607	638	1.843	1.794
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	40	53	67	160	139
Getötete Personen	-	-	-	-	-
Schwerverletzte Personen	6	13	5	24	23
Leichtverletzte Personen	44	59	77	180	146

Quelle: Polizeipräsidium Oberhausen - Direktion Verkehr



Tourismus

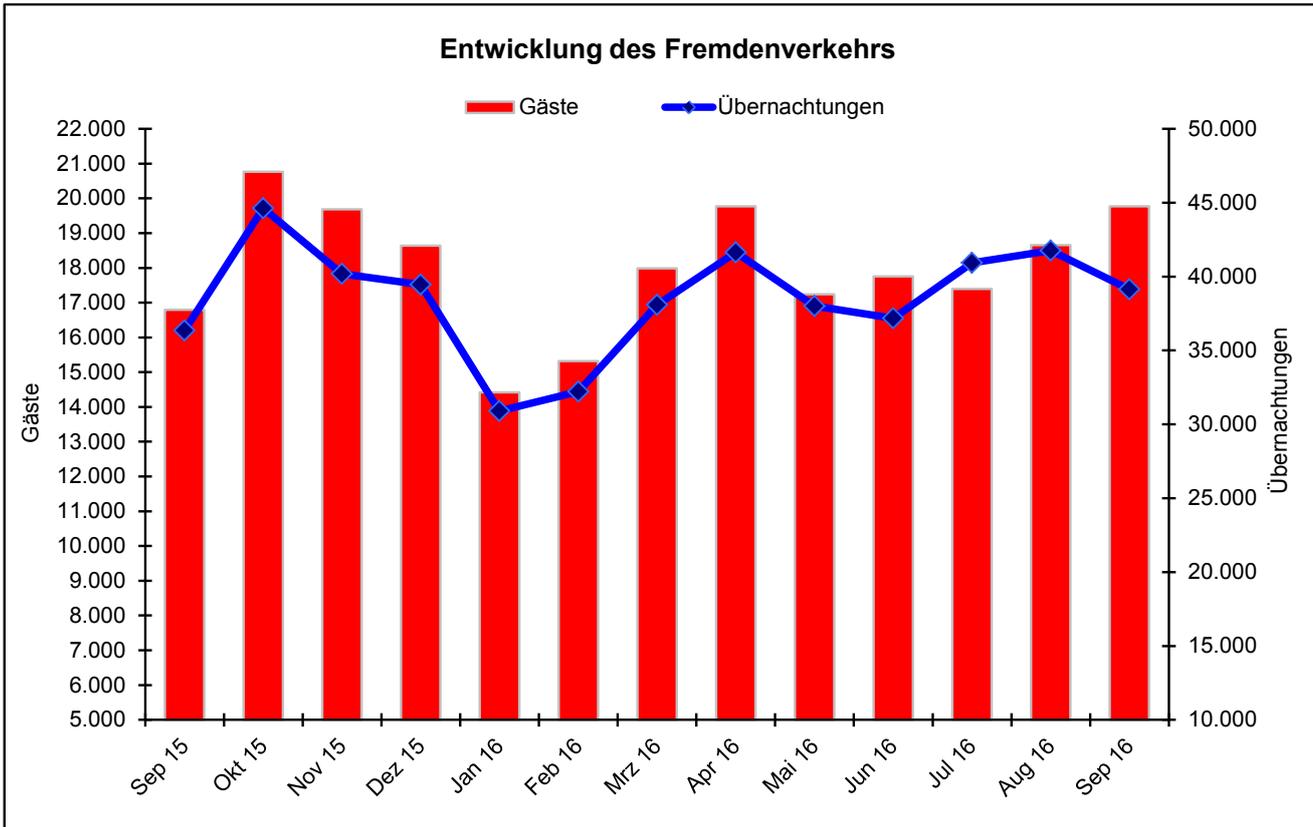
Gäste / Übernachtungen					
Herkunftsland	Juli 2016	August 2016	September 2016	Summe III. Quartal 2016	Zum Vergleich: Summe III. Quartal 2015
Gäste (Ankünfte)	17.395	18.658	19.767	55.820	49.486
Bundesrepublik Deutschland	13.999	14.775	15.647	44.421	38.456
Ausland	3.396	3.883	4.120	11.399	11.030
Übernachtungen	40.924	41.766	39.128	121.818	111.434
Bundesrepublik Deutschland	34.333	34.212	32.168	100.713	91.284
Ausland	6.591	7.554	6.960	21.105	20.150

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik

Beherbergungsbetriebe				
	Juli 2016	August 2016	September 2016	Zum Vergleich: September 2015
Geöffnete Betriebe	23	23	23	24
Angebotene Betten	2.230	2.227	2.228	2.445
Mittlere Auslastung der angebotenen Betten in %	58,9	59,9	58,3	49,3
Mittlere Aufenthaltsdauer in Tagen	2,4	2,2	2	2,2

Anmerkung: Erfasst werden nur Betriebe mit mindestens 10 Gästebetten.

Quelle: IT.NRW / Beherbergungsstatistik



Diverses

Herausgeber:	Stadt Oberhausen Der Oberbürgermeister 46042 Oberhausen		
Dienststelle:	Bereich 4-5 Statistik Essener Str. 66 (Immeo Wohnen) Eingang: Alte Walz 12 46047 Oberhausen Tel.: 0208/825 - 2044, Fax: 0208/825 - 5120 e-mail: statistik@oberhausen.de		
Bearbeitung:	Blickpunkt	Thomas Meister	Tel.: 825 - 20 21
	Bevölkerung	Beate Weymann	Tel.: 825 - 22 56
	Bauen und Wohnen	Beate Weymann	
	Arbeitsmarkt	Reiner Rettweiler	Tel.: 825 - 22 90
	Verkehr	Beate Weymann	Tel.: 825 - 22 56
		Norbert Marißen	Tel.: 825 - 23 42
	Lebenshaltung	Beate Weymann	
	Tourismus	Reiner Rettweiler	Tel.: 825 - 22 90
		Manuela Stassen	Tel.: 825 - 21 79
Layout:		Reiner Rettweiler	Tel.: 825 - 22 90

Abdruck oder Auszug mit Quellenangabe erwünscht